

Berichtsbeispiele zur Erschließung von Bewegungsräumen im Fach Sport und Sachkunde

Juni 2008, Beispiel 1

Spielort [Leinepark](#), ein naturnah angelegter etwas hügeliger Park auf einem ehemaligen Gewerbegelande inmitten der Stadt Göttingen mit Spielplatz, freien Wiesen, vielen Büschen, einem Teich und angelegten Wegen.

Es ist 10.15 Uhr, zwei Stunden Zeit zwischen 2 Stunden Deutsch und 1 Stunde Mathe das Bewegungsumfeld der Schule zu erkunden. Ein sonniger Tag. Zum Spielen der 4. Klasse geht es heute in den Leinepark, etwa 15 Minuten Fußweg von der Schule entfernt. Die Schüler werden angehalten, eine Flasche mit Getränk mitzunehmen. In Zweierreihen geht es gemäß den Klassenregeln zum Spielort. Nur eine Schülerin hat bisher an dem Zielort gespielt, da sie angrenzend wohnt. Für viele bedeutet das Überqueren einer zweiseitigen Hauptverkehrsstraße auch das Überschreiten der von den Eltern festgelegten Grenze ihres Spielbezirkes. Wir sprechen über geeignete Fußwege zum Leinepark, die Nutzung der Fußgängerampel und des folgenden Fußgängerüberweges, eigens als Zugang zu diesem Gebiet angelegt. Angekommen im Leinepark stürzen sich die Schüler und Schülerinnen auf die vorhandenen Spielgeräte des angelegten Spielplatzes. Dann wird auf Vorschlag der Schüler/Innen Fangen gespielt. Einige geben schnell auf mit dem Kommentar, dass sie schnell zurück wollten auf den Schulhof, hier wäre es zu anstrengend zu laufen, da es bergauf ginge. Als nächstes erkunden wir das Gelände, es geht gemeinsam den Weg hinunter zum Teich. Es kommt die Frage auf, welche Teile des Geländes natürlich sind, welche Steine wohl von den ehemaligen Gebäuden stammen und welche neu für die Anlage des Parkes hinzukamen. Argumente werden ausgetauscht. Die ersten Wasserflaschen leeren sich vollends durch gegenseitiges Bespritzen. Es ist heiß, wir bleiben im Bereich des Teiches im Schatten, denken uns Spiele aus. Einige Flippern, andere wollen sich austoben und spielen verstecken. Zwei kommen unentschlossen auf mich zu und fragen, was sie machen sollen, welches Spiel sie spielen sollen. Wie es denn gehen sollte, sich eins auszudenken, hier gäbe es doch überhaupt nichts und verstecken sei ihnen zu anstrengend. Wir fangen an, ein Zielwurfspiel mit Stöcken zu bauen. Sie bauen an einer Kuhle weiter, später kommen andere Kinder hinzu.

Sie modellieren ein Gelände gemeinsam. Auch sonst wechseln Schüler zwischenzeitlich die Spielidee, manche sitzen zeitweise auf der Bank und unterhalten sich, ein Zaubertrick wird ausprobiert. Nach ca. 20 Minuten kommen alle zusammen, kurz wird erzählt, was alle gemacht haben. Auf dem Rückweg gibt es noch einen kurzen Stop auf dem Spielplatz. Alle versuchen gemeinsam auf dem Baumstamm kurzzeitig Platz zu finden, schwierig und eng - nicht zu schaffen - diesmal. Viele Schüler sind durstig, es ist weiterhin sehr heiß und viel Wasser ist verschüttet worden. Der Rückweg zur Schule erscheint ihnen lang, ist aber in 15 Minuten gemeistert.

Juli 2008, Beispiel 2

geplanter Spielort: [Waldspielplatz](#) etwa 10 Minuten Fußweg von der Schule entfernt

Angekommen am Waldspielplatz spielen wir alle gemeinsam A-Zerlatschen, die Kinder verstecken sich auch in Gruppen im Wald. Anschließend teilen wir uns in Gruppen auf, es fängt an zu regnen. Die meisten bauen durch die Bäume geschützt Hütten: Zwei große Hütten und eine Hütte für Waldzwerge entstehen, die anderen schaukeln zunächst singend auf der Viererschaukel und haben sich einen Wettbewerb ausgedacht. Nach einiger Zeit schließen auch sie sich dem Hüttenbauen an. Nach dem ersten Gerangel um die Arbeitsverteilung in den Gruppen, wird mit der anderen Gruppe um die vermeintlich besten Äste gestritten. Mit einem wachen Auge auf die Stabilität der Bauten und eventuelle Koordinationsprobleme beim Transport können die Betreuer ein selbstvergessenes Spiel erleben. "Wenn meine Eltern mitbekommen, dass ich hier allein auf dem Waldspielplatz spiele, bekommen ich Ärger" - "Du bist nicht allein, Du bist hier mit deiner ganzen Klasse" - "Ohne meine Brüder darf ich den Schulhof nicht verlassen" - " Dies ist eine Schulveranstaltung, du mußt mitkommen, wenn deine Klasse eine Schulveranstaltung außerhalb des Schulhofs unternimmt" - Sie baut freudig an Bank und Tisch der Hütte weiter.

Erschließen von Bewegungsräumen im Wohngebiet

Juni 2008

Seit Anbeginn des Spielangebotes nachmittags im einem [Wohngebiet](#) mit mehreren Wohnblöcken, stellt sich das Problem, dass die Kinder, die zum Spielen kommen, angeben, dass sie das Gelände nicht verlassen dürfen. Als ein Grund wird der Straßenverkehr genannt. Für einige Mädchen bestehen weitere Einschränkungen durch die Eltern. Die Kinder werden gebeten, bis zum nächsten Mal ihre Eltern mit Hinweis auf die Betreuung durch einen Erwachsenen um Erlaubnis zu fragen.

In der Folge werden attraktive Spielorte mit einer maximalen Entfernung von 10 Minuten Fußweg mit den entsprechenden Hinweisen zum sicheren Verhalten im Straßenverkehr aufgesucht. Hiermit wird die Idee verfolgt, über das Spielen an anderen Orten in der Umgebung den Kindern die Machbarkeit der Spielideen und Möglichkeiten praktisch vor Augen zu führen.